

Gruppe DIE LINKE.**im Fürther Rathaus**

- Stadtrat Ulrich Schönweiß
- Stadträtin Monika Gottwald

Königstr. 95
90762 Fürth

Tel. / ~~Fax~~ (tagsüber): 0911 / 43 72 10

Tel.: 0911 / 74 75 60

e-mail: dielinkegruppefuerth@yahoo.de

moni.gottwald@gmx.de

www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de

OBERBÜRGERMEISTER**12. Mai 2017**

D/PM	D/VZ	BMPA	GST	RpA	Infra
Ref. I	Ref. II	Ref. III	Ref. IV	Ref. V	Ref. VI
Zur Kts.			z.w.V.		
m.d.B. um Stellungnahme					
: bitte Antwort zur Unterschrift vorlegen					

An den

Oberbürgermeister der Stadt Fürth
-Stadtratsangelegenheiten-

Fax.: 0911 / 974-1005

Fürth, den 10.05.2017

Antrag / Anfrage zum Sozialbeirat:

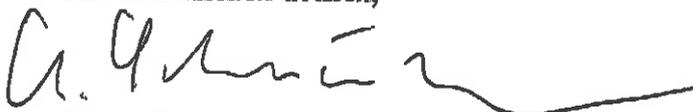
Ergänzung zum Antrag v. 12.02.2017:

„Vertreter des Vereins Fliederlich in die Sitzung des Sozialbeirates am 07.07.2017 einladen

Sehr geehrte Frau Reichert,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Jung,

bezugnehmend auf unseren o.g. Antrag v. 12.02.2017 anbei ein Schreiben des Vereins Fliederlich v.
08.05.2017.

Mit freundlichen Grüßen,



Ulrich Schönweiß und Monika Gottwald
Gruppe DIE LINKE im Fürther Rathaus

FLIEDERLICH



SchwulLesBisches Zentrum Nürnberg

Fliederlich e.V. • Sandstraße 7 • 90443 Nürnberg

Sandstraße 7
90443 Nürnberg

An den
Oberbürgermeister der Stadt Fürth
-Stadtratsangelegenheiten-

Telefon
(0911) 42 34 57-10
Telefax
(0911) 42 34 57-20
eMail: verein@fliederlich.de
www.fliederlich.de

Nürnberg, den 08.05.2017

Kommunale Verantwortung für die freie Lebensweise queerer Menschen – Anspruch für die Unterstützung der Arbeit lesbischer, schwuler, bisexueller und transidentischer Menschen – Situation in Fürth.

Jede Kommune ist für die Daseinsvor- und -fürsorge aller ihrer Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich. Im Wandel der Gesellschaft, leider eher nachfolgend von Entwicklungen, nehmen Kommunen diese Aufgaben auch wahr, manchmal schneller, manchmal verzögert.

Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transidentische – wir nennen das heute in der Summe „queer“ - Menschen stellen einen gewissen Anteil an der Bevölkerung, wobei dieser nie exakt gemessen werden kann, weil unterschiedliche Faktoren zu veränderten Zahlen führen.

Generell gilt aufgrund von diversen Umfragen, ausgehen vom Kinsey-Report der 60er Jahre in den USA, der auch auf Europa und Deutschland übertragen und angepasst wurde, dass etwa 5% der Menschen ausschließlich homosexuell und 45% ausschließlich heterosexuell empfinden. Dazwischen drin bleibt eine große Spanne, die sich nicht definieren und kategorisieren lässt, wie überhaupt Menschen sich nicht kategorisieren lassen. Trotzdem sind diese Zahlen auch für eine Kommune unerlässlich, um ihre Politik danach auszurichten.

Das bedeutet für die Stadt Fürth, dass nach aktuellen Bevölkerungszahlen ca. 6.500 Menschen ausschließlich homosexuell leben; da „queeres“ Leben mehr umfasst, liegt diese Zahl auch deutlich höher, ist aber derzeit empirisch nicht erfasst. Ausgehend davon, dass Großstädte gerade für Menschen vom Land, die ein anderes Leben leben, als die Mehrheitsgesellschaft, ihr Heil in der Flucht in eine Großstadt suchen, liegt diese Zahl sicherlich nochmals höher als im bayerischen Durchschnitt, und Fürth bietet sich nun mal als attraktive Stadt zu Leben an. Mit eingerechnet in diese Zahlen sind sicherlich auch Kinder bis zur Pubertät, die mit diesem Thema persönlich noch wenig betroffen sind, gleichwohl niemand genau sagen kann, ob und wo eine Lebensentscheidung zu einem queeren Leben erfolgt. Diese Diskussion ist auch überaus müßig und bislang nicht zielführend gewesen. Queeres Leben gibt es einfach, das ist die Ausgangslage.

Während ein heterosexuelles Leben in der Gesellschaft selbstverständlich ist und nie einer Erklärung braucht, „man ist halt so“, verlangt jegliches Entdecken von queerem Leben eine Begründung, „warum bist Du so?“. Wir kennen keinen einzigen Fall, wo ein heterosexueller Mensch sich erklären musste, jedoch wissen wir, dass ALLE queer lebenden Menschen sich mehr oder weniger oft erklären müssen. Das sorgt für erheblichen Druck auf diese Menschen, und je weniger ein Mensch psychisch und/oder sozial gefestigt ist, umso schwerer ist es für ihn.

Das ist die erste Säule von Fliederlich, dem schwuLesbischen Verein, der ein umfangreiches Beratungsangebot für Schwule, Lesben, Bisexuelle, Eltern und Angehörige dieser Menschen, anbietet, und darüber hinaus mit Selbsthilfegruppen für diese Gruppen, sowie Transidentische, ältere Lesben und Schwule, schwule Väter und für Schulen, die Informationen dazu benötigen hilft. Dieses Angebot besteht im Grunde von Anfang an vor 39 Jahren und wurde kontinuierlich ausgebaut, abhängig von der Entwicklungsstufe der Gesellschaft und der Bedürfnisse der Betroffenen.

Darüber hinaus steht die Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit, die zum einen über diese Gruppen erfolgt, zum anderen durch Veranstaltungen, Veröffentlichungen und der politischen Arbeit unterstrichen wird. Wir machen uns bemerkbar, damit man uns nicht beiläufig übersieht. Dies sehen wir als die zweite Säule unserer Arbeit an, wobei die Grenzen zwischen einer eher nach innen gerichteten Arbeit und einer Öffentlichkeitsarbeit fließend sind.

Eine dritte, neue Säule ist die Flüchtlingsarbeit, denn Fliederlich hat als Pionier die erste Flüchtlingsunterkunft für queere Menschen in Deutschland eröffnet und betreibt diese nun seit Januar 2016. Zwei weitere Unterkünfte werden betreut. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein regelmäßiges Flüchtlingscafé, sowie die persönliche Begleitung der oft hoch traumatisierten Menschen bei Behördengängen und Lebensgestaltung.

Unser Kerngebiet der Arbeit liegt hier im Städtedreieck. Von Anfang an haben sich Mitglieder aus den drei Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen zusammen gefunden. Fürth selbst stellt dabei eine Keimzelle dar, denn ein nicht unerheblicher Teil aus Fürth hatte an dem Aufbau von Fliederlich mitgewirkt. Über das Städtedreieck hinaus erreichen uns Hilfesuchen aus dem gesamten Mittelfränkischen Raum, sowie aus Teilen von Unterfranken (bis Schweinfurt) und der Oberpfalz. Ein Gutteil ist auch durch die täglichen Ein-/Auspendler begründet.

Wir konzentrieren uns jedoch im Wesentlichen auf das Städtedreieck. Für Fürth bedeutet das z.B. die Präsenz, auch auf Diskussionspodien wie z.B. im letzten Jahr im „Babylon“ oder in der „Kofferfabrik“. Was wir bislang nicht haben, ist eine kontinuierliche Präsenz durch Büro- und Beratungszeiten in Fürth selbst, da queere Menschen, auch aus Fürth, die einschlägigen Szenetreffe, die sich nahezu ausnahmslos in Nürnberg befinden, dort besuchen. Für Erlangen besteht seit etwa einem Jahr dieser Versuch, auch in Hinblick auf die Studierenden in Erlangen, zeigt aber nur geringen Erfolg: „Wir gehen doch eh schon nach Nürnberg in die Szene“.

Und dennoch ist das Klientel, das wir betreuen auch in Fürth zuhause. Derzeit hat Fliederlich etwa 190 Mitglieder, davon sind etwa 50-60 Mitglieder aus Fürth.

In diesem Umstand liegt auch unser Anliegen begründet, Unterstützung von der Stadt Fürth zu erhalten, das wir seit Jahren vortragen. Es geht dabei darum die Aufklärungsarbeit auch in Fürth zu intensivieren, den Betroffenen und Interessierten in Fürth entgegen zu kommen.

Zwei weitere Besonderheiten sollen hier auch Eingang finden: Seit nun mehr 3 Jahren kümmern wir uns mit der Gruppe „60Plus“ um älter gewordene Lesben und Schwule, denn verstärkt kommen Betroffene einer Generation, die sich sehr stark in der Öffentlichkeit für Akzeptanz eingesetzt haben, ins Alter, wo sie noch lange nicht die Hände in den Schoß legen wollen und die Aktion nach außen gewohnt sind. Zudem haben wir uns Schulprojekt „SchulPro“ ausgebaut und bieten Schul- und Ausbildungseinrichtungen Beratung an, indem wir u.a. auch Schulstunden zum Thema „queeres Leben“ durchführen.

Ralph Hoffmann
(Mitglied im Vorstand)
Fliederlich e.V. - schwuLesbisches Zentrum
gemeinnütziger Verein
Sandstraße 7, 90443 Nürnberg

Stand: April 2017